

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	Planungsausschuss
	Termin:	16.10.2014
		öffentlich
	Ort:	gr. Sitzungssaal
	Vorsitzender:	Bürgermeister Michael Obert

Zahl der anwesenden Mitglieder: 13

Abwesende Mitglieder (mit Abwesenheitsgrund): Herr Stadtrat Döhring (?)

TOP 1 Energetisches Quartierskonzept Alt-Rintheim hier: Sachstandsbericht

Herr Vogeley und **Herr Horny** tragen die Ergebnisse des bisherigen Vorgehens in Alt-Rintheim vor. Dabei beleuchten sie die einzelnen Arbeitsschritte die zum Ziel haben, z.B. die Ermittlung des Energiebedarfs pro Gebäude (je m²) zu visualisieren. Viele der Gebäude im untersuchten Gebiet sind für Solar- / Photovoltaikanlagen geeignet. Rechnerisch seien etwa 1/3 der notwendigen Energie als Einsparpotential erkannt. Dies sei aber nur die rein technische Möglichkeit und betrachte noch nicht die wirtschaftliche Seite. Ziel sei es, die Sanierungsquote zu erhöhen, indem das positiv besetzte Thema "Energie" weiter kommuniziert wird. Hierzu würde ein Sanierungsmanager dauerhaft Kontakte in den Gebieten aufbauen, um dann auf diesem Bekanntheitsgrad einzelne Vorhaben zu begleiten.

Herr Stadtrat Zeh bemerkt, dass in dem Bericht 72 Heizungen aus den Jahren vor 1975 erhoben wurden. Es stelle sich hier die Frage, weshalb die Eigentümer die Investitionen bisher gescheut haben.

Herr Stadtrat Pfannkuch fragt nach, weshalb die Stadtwerke nicht eingebunden seien. Auch seien die Ergebnisse nicht wirklich überraschend, wenn man sich mit dem Gebiet ein wenig beschäftige. Der CDU fehle bei den Maßnahmen der Ansatz, dass das privatwirtschaftliche Engagement, z.B. durch einschlägige Handwerker vorrangig gefördert würde. Erst dann solle die Kommune mit eigenen Mitteln tätig werden.

Frau Stadträtin Lisbach sieht das positiv, weil konkret im Einzelfall beraten werde. Die Chance, die Förderung zu kommunizieren und die Maßnahme von der Beratung bis zu Umsetzung zu begleiten, sei gut. Die Frage sei, ob dafür jemand eingestellt werden müsse und ob es bei den Stadtteilen eine Prioritätenliste gäbe.

Der Vorsitzende erläutert, das Alt-Rintheim damals ausgewählt wurde, weil dort das meiste Potential erwartet wurde und ein Sanierungsgebiet geplant war. Der energetische Aspekt flankierte die Bemühungen der Stadt.

Herr Vogeley ergänzte, das die Stadtwerke als Muttergesellschaft und in den Abstimmungsgesprächen eingebunden sind. Die Beratung vor Ort ergänzt die Beratung der Stadtwerke auf gemeinnütziger Basis. Aspekte bei der Auswahl von Gebieten sind z.B.

auch vorhandene oder geplante Fernwärmeversorgungen, welche die Erwartung an hohe zusätzliche Energieeinsparungen gering ausfallen lasse. Erfreulich sei, dass 25% der Beratungen zu einer energetischen Sanierung führen. Das privatwirtschaftliche Engagement sei über den Kreishandwerksmeister gewährleistet. Aber auch bei den Handwerkern müsse gesehen werden, dass dort nicht immer ausreichend Kapazitäten vorhanden sind. bezüglich der Frage zur Schaffung von Stellen führte er aus, dass durch die Förderung im gesamten Zeitraum von drei Jahren ein Anteil von 15.000 Euro bei der Stadt verbleiben würde. Wie diese dargestellt würden, wird derzeit in der Kämmerei geprüft. Zukunftsthema ist sicher auch die Nahwärme.

Herr Stadtrat Wenzel hinterfragte die Wirtschaftlichkeit. Denn es gäbe Menschen, die sich solche Investitionen gar nicht leisten könnten oder wollten, weil durch die Altersstruktur die Amortisation zu weit in der Zukunft liegt.

Herr Horny berichtet aus seiner Erfahrung, wonach durch die Strategie, die Eigentümer dauerhaft mitzunehmen und die Präsenz vor Ort, ein Dialog entsteht. Angesichts der Fördermittel bewege sich der Amortisierungszeitraum aber meist in einem überschaubaren Rahmen.

Herr Stadtrat Geiger fragt nach, ob auch vorgesehen sei,

- planungsrechtliche Instrumente einzusetzen, in dem z.B. Energieträger vorgegeben würden.
- Gespräche mit der HGW zu führen, weil z.B. die Schule am Weinweg unterhalb des Medians beim Energieverbrauch liege,
- die Nahwärme weiter zu entwickeln, wenn diese doch erst aber einer bestimmten Zahl von Teilnehmern wirtschaftlich werde

Herr Vogeley zeigte auf, dass im Energiemix in Rintheim die Pellets kaum vertreten sind und bzgl. der Nahwärme ggf. Pilotprojekte denkbar wären. Zukünftige Gebiete könnten z.B. auch Bulach, Beiertheim sein.

Herr Horny ergänzte, dass ein Austausch mit der HGW gewährleistet ist, jedoch auf die Schule in der Beratung nicht eingegangen wurde, weil dort ja bereits Unterlagen vorhanden waren. Auch die stadtplanerischen Eingriffsmöglichkeiten im Bestand sind schwierig. Ggfl. ergibt sich etwas aus der Nachverdichtung.

Herr Stadtrat Fechner fragt nach der Effizienz der Beratung (Dämmdicken etc.)

Herr Horny erwiderte, dass er auf pragmatische Ansätze setzt. Die Dicke von Dämmschichten ist Teil der individuellen Beratung.

Herr Vogeley sagte, dass die Themen sehr gut durch die KEA aufbereitet seien und online für die Beratungen zur Verfügung stehen, um durch den Energieberater als Impuls verwendet zu werden.

Der Vorsitzende stellt fest, dass das Thema "Wärmeverbundsysteme" durchaus geeignet erscheint, dieses in ein Stadtbauforum einzubringen. Er kenne z.B. Fälle, wo sich nun nach kurzer Zeit Moose an Fassaden bilden, kurz nachdem diese mit Verbundsystemen beklebt wurden.

Herr Stadtrat Cramer findet den Vorschlag gut, denn es gäbe schon städtebaulich wenig erfolgreiche Sanierungen, die auch das Stadtbild negativ prägen.

Der Vorsitzende resümiert, dass am Ende die Quote der Fälle die Messlatte sein sollte. Die Hoffnung liegt deshalb auch darauf, die Eigentümer an das Thema heranzuführen. Da die Vorlage nur Kenntnisnahme verlangt und keine konkrete Maßnahme in die Wege leitet, empfiehlt er die Kenntnisnahme.

Die Ausschussmitglieder nehmen den Sachstandbericht zur Kenntnis.